

Rundschau

10/2009

DIE FACHZEITSCHRIFT
FÜR INTERNATIONALE
DAMENMODE UND
SCHNITT-TECHNIK

Im Blickpunkt
Elitäres Handwerk

Betriebsberatung
Weichen stellen

Schnitt-Technik
Formgebung
Kneifen



Porträt
Gössl Trachten

AltaRoma
Winterkollektion

DESIGNERLOOK
WELT
KONGRESS

**Internationale
Modenschau**

Es ist immer schön, wenn man von einer Reise etwas mit nach Hause nehmen kann. Beim Weltkongress in Salzburg waren dies nicht nur Modeerlebnisse oder neue Kontakte, sondern auch ganz konkretes, praktisch anwendbares Wissen. In sieben Workshops und Vorträgen bot das Seminarprogramm vor allem für die Damenschneiderinnen Wissen und Know-how von der Herstellung einer Federboa bis zur Schnittkonstruktion aus einfachen Grundformen. Da die parallel laufenden Veranstaltungen wiederholt wurden, hatte jeder die Gelegenheit, alle ihn interessierenden Seminare zu besuchen.



Galaabend im Kongresszentrum: Christine Rohr, Norbert Tlusti und Peter Schramek.

FOTOS: F. MEYER (3), ZOMBERGS (1)

Elitäres Handwerk

Norbert Tlusti: Mit eigenen Federn schmücken

Einem luftigen Thema war der Workshop von Norbert Tlusti vom Atelier Renato & Co. gewidmet - den Federn. Als schmückendes Detail oder als Accessoire zur Kleidung haben sie eine lange Geschichte, die von Norbert Tlusti kurz skizziert wurde. Nach ein wenig Materialkunde ging es dann ans praktische Handwerk. Die Aufgabe: Herstellung einer Straußenfeder-Boa. Mit Assistenz aus dem Publikum demonstrierte Norbert Tlusti, wie die Federn zu einem Strang verdrillt und dann in Form gedämpft werden. Wenn man die Technik so perfekt beherrscht wie er, sieht das ganz einfach aus. Auch das Nähen von Federn mit der Hand und der Maschine sowie weitere Verarbeitungstechniken wurden anschaulich erläutert.

Das Atelier Renato & Co., dessen Mitinhaber Norbert Tlusti ist, wurde 1990 in Wien gegründet und ist das führende Unternehmen für modische Federnverarbeitung in Österreich. www.atelier-renato.at

Christine Rohr: Blüten aus Samt und Seide

Hüte sind, wenn Fantasie Wirklichkeit wird ... Christine Rohr, Modistin aus der Steier-



Christine Rohr

mark, lebt diese Fantasie. In ihrem Workshop auf dem Weltkongress lüftete sie für die meist weiblichen Interessenten die Geheimnisse um die Fertigung von Blumen der verschiedensten Art aus Seide, Leder und anderen Naturmaterialien. Die Faszination des dreidimensionalen Gestaltens im Spiel von Form, Farbe und Material übertrug sich

schnell auf die Seminar-Teilnehmerinnen. Nach einer kurzen theoretischen Einleitung in das Thema führte Christine Rohr vor, wie mit einfachen Werkzeugen und handwerklicher Kunst aus den verschiedensten Materialien plastische Blütengestalten entstehen. Natürlich konnten anschließend auch die Workshop-Teilnehmerinnen ihr Geschick beweisen, ein Angebot, das mit Begeisterung angenommen wurde.

Christine Rohr absolvierte an der Modeschule Hetzendorf in Wien eine Ausbildung zur Modellmodistin und legte 1992 die Meisterprüfung ab. Es folgte ein Studium mit den Schwerpunkten textiles Gestalten und Kunstpädagogik an der Universität Linz. Seit 1993 arbeitet sie erfolgreich als selbstständige Hutdesignerin und Modistin. www.hutdesign.at

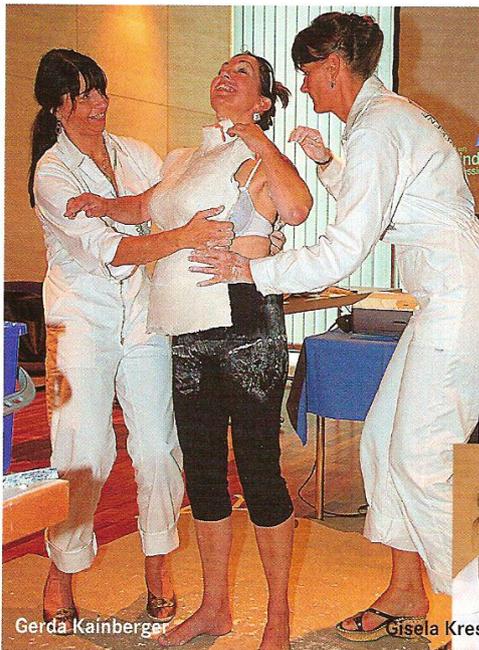


Norbert Tlusti

Andreas Oberkanis Carina Heinz: Die österreichische Modeszene

Einen Einblick in die österreichische Modeszene gaben Andreas Oberkanis und Carina Heinz vom Büro „Unit F“. Unit F büro für mode wurde 2000 mit dem Ziel gegründet, Designer, die das Potenzial haben sich am internationalen Modemarkt zu etablieren, mit Fördergeldern zu unterstützen.

Zu diesem Zweck wurde ein maßgeschneidertes Förderprogramm installiert, das durch Entscheidung und Bewertung einer unabhängigen Expertenjury Modedesigner bei ihrer Internationalisierung unterstützen soll. Weiterhin unterstützt Unit F bei der Image- und Strukturförderung.



**Gisela Krestel:
Körpereigene Kleiderpuppen**

Eine Kleiderpuppe nach den eigenen Körpermaßen: Individueller geht's kaum. In ihrem Workshop demonstrierten Gisela Krestel, Fachlehrerin für Mode- und Bekleidungstechnik in Ebensee, und ihr Team anschaulich, worauf es bei der Schaffung einer körpereigenen Kleiderpuppe ankommt: Das Eingipsen startet man beim Rumpf und arbeitet sich in Folge durch regelmäßiges Ziehen der Bahnen langsam nach oben. Auf die besondere Formgebung bei der Brust ist zu achten, während die Schulterpartien in kurzen Stücken ausgelegt werden. Nach dem Aufschneiden des Rumpfes und dem Herausschlüpfen aus dem Gipskorsett wird die Puppe wieder zusammengefügt und zur Festigung mit PU-Schaum ausgefüllt. www.wko.at/Bekleidungs-gewerbe

**Constance Willems:
Gut behütet**

Hüte und Mützen aus Strick sind die Profession von Constance Willems. Ihre ungewöhnlichen und unkonventionellen Modelle stoßen bei modebewussten Menschen

jeden Alters auf großes Interesse. In ihrem Seminar erklärte sie verschiedene Herstellungstechniken und den Gebrauch unterschiedlicher Materialien wie Cashmere, Merino, Seide oder auch Stroh.

Constance Willems ist Diplomdesignerin und Dozentin für Mode- und Textildesign in Deutschland. Sie ist Mitautorin des Buches „Haarlose Zeiten“, in dem Kopfbedeckungen aus Strick speziell für Frauen mit erblichem oder krankheitsbedingtem Haar ausfall vorgestellt werden. www.knithats.eu

**Marianne Zahel:
The simple Cut**

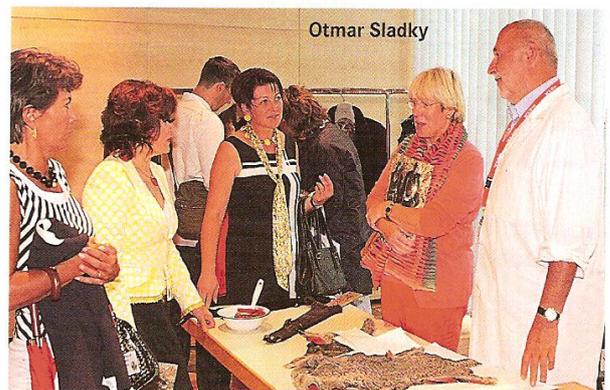
Der einfache Schnitt – ein Blick in die Geschichte der Kleiderherstellung ergibt, dass in frühen Kulturen Schnitte meist auf einer rechteckigen Grundform basieren. Durch die Webtechnik bedingt und um Material effizient zu nützen, ist das Rechteck die ideale Ausgangsform. Allerdings sind diese Schnitte nur auf den ersten Blick „einfach“, wie Marianne Zahel, die Dozentin dieses Seminars, an vielen Beispielen demonstrierte. Denn viele der historischen Kostümschnitte verschiedenster Völker sind



Marianne Zahel



Constance Willems



Otmar Sladky

FOTOS: F. MEYER (4), ZONBERGS (3)

Schrems: KUNST-Stoffe

In der Werkstätte der Schremser Berufsschule fanden sich 11 Modeschaffende ein, um unter der Leitung von Mag. Marianne Zahel bei der Herstellung von innovativen Stoffen mit Oberflächenstrukturen ihre Kreativität unter Beweis zu stellen. Das Ergebnis KUNST-Stoffe konnte sich sehen lassen. Es war erstaunlich, mit welch einfachen Mitteln manche Teilnehmerinnen neue, dekorative Stoffe erzeugten. Damit kann jede Meisterin ihren Kunden wieder Außergewöhnliches, Exklusives anbieten.

(Luppi)



Marianne Zahel mit Kursteilnehmerinnen.

auch für heutige Gewandformen ein Vorbild. Beispiele dafür finden sich immer wieder in den aktuellen Kollektionen der Haute Couture und des Prêt à Porter.

Die geniale Transformation vom zweidimensionalen Rechteck, Quadrat oder Kreis zur dreidimensionalen Gewandform in ihren unterschiedlichsten Ausprägungen wurde von Marianne Zahel ebenso informativ wie spannend demonstriert.

Ein weiteres Thema des Seminars waren textile Techniken zur künstlerischen Textilgestaltung: bearbeitete Materialien, die der Modellform folgend Akzente setzen und den individuellen Aspekt der Unikate unterstreichen. Sie bieten sich als ideale Ergänzung in der Haute Couture an. Marianne Zahel absolvierte ein Diplomstudium an der Universität für angewandte Kunst, Meisterklasse Mode, unter der Leitung von Karl Lagerfeld. Sie ist als freiberufliche Designerin, Stilistin, Illustratorin und Dozentin tätig. Seit 1986 lehrt sie an der Akademie der bildenden Künste in Wien im Institut für künstlerisches Lehramt. www.kunstwerklienz.at

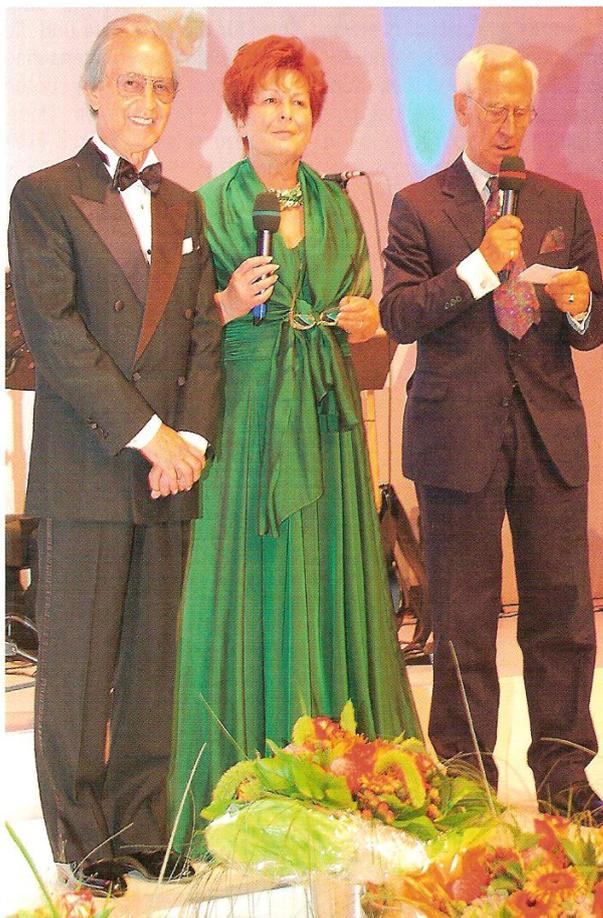
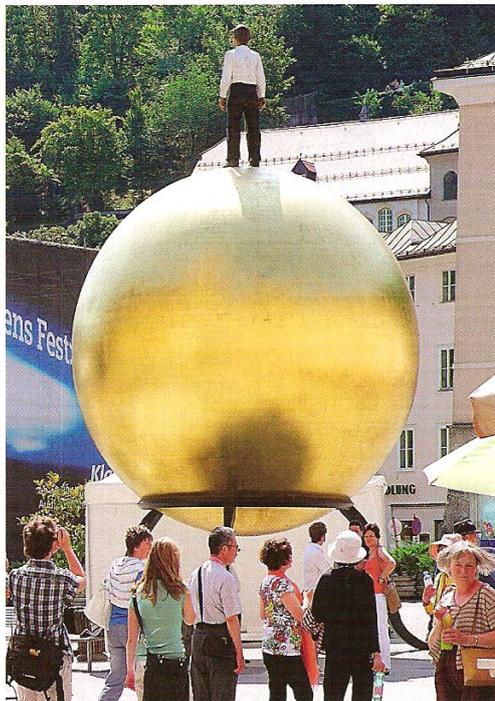
Otmar Sladky: Pelzverarbeitung für Schneider

Jeder Schneider kommt einmal in die Situation Pelz verarbeiten zu müssen. Otmar Sladky, seit 2005 österreichischer Bundesinnungsmeister der Kürschner, erklärte worauf es dabei ankommt, demonstrierte verschiedene Techniken, gab Hinweise zu den unterschiedlichen Materialeigenschaften und Tipps für den Kauf.

www.sladky.at

Weltkongress-Fotos finden Sie im Internet unter: www.bw-foto.biz. Eine DVD mit Fotos aller Modenschauen und Events können Sie über die RUNDschau redaktion@rundschaupress.de bestellen. Preis: 30 Euro (inkl. MwSt. und Versand)

Nachbetrachtungen zum Weltkongress

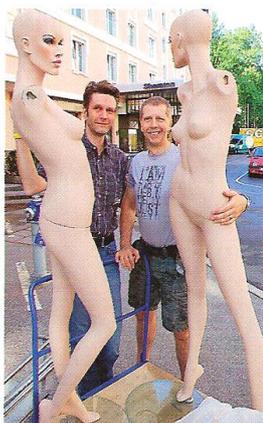


Fortschritt ist das Werk der Unzufriedenheit“. Dieser Ausspruch Jean-Paul Sartres könnte als Motto in vielen Schneiderateliers hängen. Denn die Spitzenkünstler ihres Fachs sind mit dem Erreichten nie ganz zufrieden. Sie sehen - dem Kunden bleiben solche Details meist verborgen - nicht nur was ist, sondern auch was hätte sein können. Ein Streben nach Perfektion, das gerade deshalb immer wieder zu Neuem und Besserem herausfordert. Weil dieses Denken bei den Maßschneidern sozusagen zuhause ist, sei es erlaubt, auch eine Veranstaltung der Maßschneider wie den Weltkongress mit dieser Elle zu messen. Bereits in der vergangenen Ausgabe der Rundschau haben wir Highlights des Kongresses vorgestellt: gelungene Modepräsentationen, eine reibungslose Organisation. Lassen Sie uns nun etwas auf die Details schauen und ganz im Sinne dieses elitären Handwerks selbstkritisch fragen, was noch besser hätte sein können.

Kleiderkultur und Festspiele

Mozart ist in Salzburg allgegenwärtig - durch Inschriften, Erinnerungstafeln, Mozartkugeln (die einzig originalen gibt's bei der Konditorei Fürst) und natürlich durch seine Musik. Bereits am frühen Morgen wehen durch die geöffneten Fenster des Mozarteums die Läufe seiner Klaviersonaten. Ein beschwingtes Ambiente, in dem die Kreationen der besten Maßschneider aus aller Welt einen weiteren Akzent hätten setzen können. Salzburg zur Festspielzeit, der Kongress in Salzburg - das hatte Erwartungen geweckt. Ganz im Sinne des Satzes von Weltverbandspräsident Mario Napolitano in seinem Grußwort an den Kongress: Die einzig

Mozart- oder Weltkugel? Salzburger Kunstobjekt „Spaera“ von Stephan Balkenhol.
L.: Mario Napolitano, Anneliese Mölzer, Dr. Richard Voh.



Abschied vom Weltkongress: Norbert Tlusti und Peter Schramek, Atelier RENATO, vor dem Kongresshotel.

noch fehlende Veranstaltung in der an kulturellen und musikalischen Höhepunkten so reichen Stadt sei der Weltkongress gewesen. Nun, der Weltkongress ist nach Salzburg gekommen, aber nur bis zum Kongresshaus am Mirabellgarten. Zugegeben, ein sehr schöner Veranstaltungsrahmen, in dem die Teilnehmer und Besucher des Kongresses sich ausgesprochen wohlgefühlt haben. Aber noch werbewirksamer wäre es gewesen, wenn sich die Maßschneider in irgendeiner Weise dem Salzburger Festspielpublikum hätten vorstellen können, etwa mit einer kleinen Modepräsentation im Rahmen einer der Aufführungen in einer der Spielstätten. Musik, Theater und Kleiderkultur in Vollendung – das hätte einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Ehrung ohne Publikum

Ein leider nicht so gelungenes Bild ergab sich – wie so oft auf großen Veranstaltungen – beim abschließenden Galaabend bei der Ehrung derjenigen, die diesen Kongress durch ihr Engagement und ihre Arbeit vor und hinter den Kulissen erst möglich gemacht haben. Während Bundesinnungsmeisterin Annermarie Mölzer und Mario Napolitano die Kolleginnen und Kollegen auf die Bühne baten, um sich bei ihnen zu bedanken, befand sich der Saal in Auflösung: Hier wurde fotografiert, dort geredet, vom Geschehen auf der Bühne nahm so gut wie keiner Notiz. Wie mögen sich die Kolleginnen und Kollegen, denen der Erfolg des Kongresses maßgeblich zu verdanken war, dort oben wohl vorgekommen sein?

In der Kürze liegt die Würze

Ergänzend hierzu sei angemerkt: Es war natürlich etwas ermüdend, die Reden und Ansprachen während des Kongresses jeweils dreimal hintereinander zu hören: in deutsch, italienisch und englisch. Der Übersetzer Mag. Dr. Richard Voh löste diese Aufgabe in vorbildlicher Weise, aber es dauerte eben immer seine Zeit, bis alles gesagt

war. Insbesondere machte sich dies beim Eröffnungsempfang und Galaabend bemerkbar. Dies ist kein neues Problem, es zeigt sich bei allen Weltkongressen. Übersetzungen müssen sein, sonst grenzt man die Gäste aus anderen Ländern vom Geschehen aus. Ansprachen müssen sein, aber vielleicht geht's auch etwas kürzer? Drei Reden von jeweils fünf Minuten in drei Sprachen, das macht schon eine dreiviertel Stunde. „Fasse dich stets kürzer als irgendein Zuhörer zu hoffen wagte“, hat einmal ein kluger Redner gesagt. Ihm hat man zugehört.

Freikarten für alle?

Noch einen Blick auf ein letztes Detail, dann soll es gut sein mit unserer kleinen „Werkkritik“: Wer sich das u. a. am Kongresshaus aushängende und im Programm abgedruckte Plakat zum Weltkongress genau angesehen hat, musste mit leiser Verwunderung feststellen, dass hier für die Nationale und die Internationale Modenschau Freikarten für alle angeboten wurden. Nun ist es Usus, dass zu solchen Events Freikarten an die Prominenz aus Politik und Wirtschaft gegeben werden, an Organisationen und Einzelpersonen – aber per Plakat an alle, die gerade nichts Besseres zu

tun haben? Wie ist das mit dem hohen Anspruch des elitären Maßschneiderhandwerks an sich selbst zu vereinbaren? Will man irgendein Publikum um jeden Preis – oder wie hier sogar um keinen Preis? Das klingt jetzt vielleicht etwas überheblich, aber seien wir ehrlich: Maßschneiderei heute ist Luxus, lebt von den Eliten und sollte sich dessen auch bewusst sein.

Noch ein Aspekt zu den Freikarten: Die regulären Kongresssteilnehmer konnten nicht wählen zwischen „Gesamtkongress“ oder „nur Modenschauen“. Wer gewitzt war, konnte sich die Kongressgebühr sparen und die Schauen trotzdem sehen – umsonst. Dafür gezahlt haben die anderen.

Was hätte sein können – diese Überlegung war Ausgangspunkt unserer Betrachtungen. Wir wollen darüber nicht vergessen, was war: ein Weltkongress mit hervorragenden Modepräsentationen, mit einem interessanten und fachlich hochwertigen Seminarprogramm, mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm, das viel Gelegenheit zur Pflege persönlicher Kontakte bot und mit einer reibungslos ablaufenden Organisation. Wer Besseres will, muss zuerst das Gute schaffen. *K. H. Zonbergs*



V.l.: LIM Lydia Höller, Sandra Haas, Andrea Oitner, Katharina Leither, Monika Scheiber, Melanie Steinböck, Daniela Stadler, Thomas Mörth, Gerlinde Staudinger, Katharina Hettegger, IMStv. Christine Schnöll

Kuchi: Landeslehrlingswettbewerb

Bei der diesjährigen Siegerehrung des Lehrlingswettbewerbes, die in festlichem Rahmen in Verbindung mit einer Modenschau stattfand, dankte Innungsmeisterin Lydia Höller den Lehrbetrieben für das hohe Niveau bei der Ausbildung und Berufsschuldirektor Ernst Zauner für sein Engagement. *(Luppi)*

Sieger Damenkleidermacher

3. Lehrjahr

1. Melanie Steinböck (Lehrbetrieb Madl am Gründarkt GmbH)
2. Daniela Stadler (Geschwister Lanz Trachtenmoden GmbH)
3. Monika Scheiber (Wienerroither)

2. Lehrjahr

1. Andrea Oitner
2. Katharina Leither (beide Stefan Wimmer)
3. Sandra Hass (H. Moser Bekleidung GmbH)

1. Lehrjahr

1. Gerlinde Staudiner; 2. Thomas Mörth (beide Madl am Grünmarkt GmbH); 3. Katharina Hettegger (Anna Aichhorn)

